

Kleine Technik für großen Lerneffekt

Die Grundschüler in Lauscha testeten kürzlich neue Tablets, von denen Schüler wie auch Lehrer rundum begeistert sind.

„Wir haben uns als Testschule beworben und hatten Glück“, sagt Lauschas Schulleiterin Käte Reißberger. Deutschlandweit testeten 25 Schulen das Snappet-Grundschultablet, das 2014 das Comenius EduMedia-Siegel und 2015 den Deutschen Bildungsmedienpreis erhalten hat. Unter den Testern waren auch die Lauschaer. Und die sind von der neuen Technik durchweg begeistert.

Großeltern oder Urgroßeltern sind teilweise noch mit Schiefertafel und Griffel zur Schule gegangen, für sie waren Schreibhefte und Füllfederhalter schon ein großer Fortschritt. Heute hat längst moderne Technik Einzug in die Klassenzimmer gehalten. Computer gehören auch in den Grundschulen zum Unterrichtsalltag dazu. Grundfähigkeiten daran zu erlernen und zu üben, um in den weiterführenden Schulen auf den Gebrauch von PC und Internet vorbereitet zu sein, ist ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Auch in der Lauschaer Kirchstraße gibt es seit Jahren einen Computerraum, wo entsprechende Grundkenntnisse bis zum „Computer-Führerschein“ vermittelt werden, und in allen Klassenräumen sind Computer im laufenden Unterricht integriert. Doch die heutige Technik ist sehr schnelllebig.

Kürzlich nutzten die Grundschüler der Glasbläserstadt deshalb ein Angebot, das man so nicht alle Tage bekommt. 25 Android-Tablets mit allem, was dazu gehört. Angefangen von der robusten Schutzhülle, damit das Tablet keinen Schaden nimmt, wenn es aufgeregten Kinderhänden doch einmal entgleitet, bis zum vorinstallierten Lernprogramm für über 100 Kernkompetenzen aus dem Lehrplan. Aus mehr als 50.000 interaktiven Aufgaben wählen die Lehrer bei ihrer Unterrichtsvorbereitung aus, was genau zum aktuell behandelten Stoff passt. So stehen dann auf dem Wochenplan der Schüler konkrete Aufgaben, die es abzuarbeiten gilt. „Allerdings maximal zehn Minuten am Stück“, betont Reißberger. Schließlich sollen die Tablets das althergebrachte Lernen nur ergänzen, nicht ersetzen. Was im Unterricht eigentlich so gar nicht möglich ist, nämlich die Arbeit jedes Schülers genau im Auge zu behalten, das ermöglicht das Tablet. Das „Lehrercockpit“ zeigt dem Lehrer bei der Nachbereitung des Unterrichts Leistungsstand und Leistungsfortschritte der Schüler detailliert an. Wer hat für wie viele Aufgaben wie lange gebraucht? Wie oft hat derjenige eine Aufgabe berichtigt? Details, die es dem Lehrer ermöglichen, noch individueller auf jeden Schüler einzugehen, ihn genau da abzuholen, wo er steht und ihm optimale Hilfe zum Erreichen der Lernziele zu bieten.

Einsatz fanden die Tablets in Lauscha bei allen Schülern von Klasse 1 bis 4 in Deutsch und Mathematik. Mit weiteren Apps können die Lernprogramme aber auch auf Heimat- und Sachkunde und Deutsch als Zweitsprache ausgeweitet werden. „So entwickeln unsere Schüler wichtige Kompetenzen für moderne Medien – nicht beim Zocken, sondern direkt beim Lernen“, sagt Schulleiterin Reißberger. „Es macht einfach Spaß“, sagen die Schüler, und Samuel ergänzt: „Besonders bei Geometrieaufgaben!“

Gerne möchte die Grundschule die Tablets samt ausgefeiltem Lernprogramm und umfassendem Support auch nach der Testphase weiter nutzen. Dafür einfach Geld bei den Eltern einzusammeln, möchte Reißberger eigentlich vermeiden. „Wir wollen ja, dass jeder Schüler damit arbeiten kann, und nicht alle Eltern sind finanziell dazu in der Lage.“ Deshalb hoffen die Lauschaer Grundschüler, dass sich Unternehmen oder andere Geldgeber vor Ort finden, die mit einer kleinen oder größeren Finanzspritze die weitere Nutzung der Tablets abzusichern helfen.

Doris Hein